

Sondermittel aus Stuttgart

Stadt erhält fast 547 000 Euro
GIENGEN. Die grün-rote Landesregierung gibt Sondermittel des Bundes an die Kommunen weiter, wovon auch Giengen profitiert: 546 439 Euro fließen aus der Landeshauptstadt nach Giengen – Heidenheim bekommt sogar knapp über 2 Millionen Euro überwiesen.

Die Fördermittel sind beispielsweise dafür gedacht, zusätzliche Investitionen für den Bau von Kindertagesstätten, die Renovierung von Schulen oder den Ausbau der Breitband-Versorgung zu tätigen.

„Das Geld wird pauschal zugewiesen und kann in unterschiedlichen Bereichen eingesetzt werden“, sagte gestern Stadtkämmerer Andreas Schmid. „Wir werden uns nun entscheiden müssen, für welche Vorhaben wir die Fördermittel aus Stuttgart effektiv und schnell einsetzen“, so der Kämmerer. Mehr zum Thema auf Seite 9 dieser Ausgabe.

Faschingslomba ziehen positives Fazit

BURGBERG. Bei der Hauptversammlung der Oberberger Faschingslomba gab Vorsitzender Georg Baumann einen Rückblick über das Vereinsjahr 2014 und die Veranstaltungen der Faschingsaison. Ebenso teilte er einen Mitgliederstand von 65 mit. Hinsichtlich der Veranstaltungen, wurde der sehr erfolgreiche achte Lombaball erwähnt. Baumann sprach von einer „sehr tollen Saison in einem sehr guten kameradschaftlichen Geiste“. Im Anschluss folgten die einzelnen Berichte der Abteilungen Lomba, Lombateufel, Lombahexa, der Kassierer und der Kassenprüfer. Bei den Wahlen wurde Georg Baumann als Vorsitzender, Michael Warkus als Kassierer, Michael Mönius als Schriftführer und Marion Geiger als Kassenprüfer bestätigt. Zudem wurden Christina Winkenbach, Bernd Urbisch und Sigbert Auer als Beirat gewählt. Zum Abschluss wurden Satzungsänderungen beschlossen und die Regelungen für die Bemessung des Familienbeitrags neu geregelt. Die Hauptversammlung beschloss, dass Jugendliche, Auszubildende und Studenten bis zum vollendeten 23. Lebensjahr unter den Familienbeitrag fallen.

Mit Rad und VHS nach Gundelfingen

GIENGEN. Die VHS unternimmt am Mittwoch, 1. Juli, eine Radtour zur Gartenbauzentrale in Gundelfingen. Abfahrt um 12.30 Uhr (Parkplatz Walter-Schmid-Halle). Die Führung beginnt um 14 Uhr. Teilnehmer, die mit dem Auto dazukommen, sind willkommen.

Sachgerechte Mediennutzung angestrebt

An Giengener Schulen sollen das pädagogische Konzept und die technische Ausstattung Hand in Hand gehen

GIENGEN. Kinder nutzen immer früher Handys und Computer. Dies hat eine aktuelle Studie ergeben. An Giengener Schulen sollen das pädagogische Konzept und die technische Ausstattung zur sinnvollen Mediennutzung Hand in Hand gehen.

DIETER REICHL

Offenbar bewegen sich bereits elf Prozent der Dreijährigen und 28 Prozent der Sechsjährigen regelmäßig im Netz – dies ergab die in dieser Woche in Berlin veröffentlichte Studie des Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet.

Auch an Giengener Schulen ist man sich bewusst, dass Handys, Computer und das Internet bereits im Leben sehr junger Menschen eine immer größere Rolle spielen, und hat sich einen sach- und fachgerechten Umgang bei der Mediennutzung auf die Fahnen geschrieben. Darüber wurde bei der vergangenen Sitzung des Gemeinderats mit der Projektleiterin im Hauptamt Brigitte Fröhlich und Jan van der Osten vom Medienzentrum Heidenheim diskutiert.

Grundlage für die Planung des Medieneinsatzes sowie für die Feststellung der dafür erforderlichen Technik ist der so genannte Medienentwicklungsplan. Ausgangspunkt ist ein pädagogisches Konzept, zu berücksichtigen ist auch der finanzielle Rahmen des Schulträgers.

Neu ist das für die Giengener Schulen nicht, bereits vor über zehn Jahren war dies ein Thema, 2004 etwa wurden am Gymnasium erste Schritte eingeleitet. Netzplanungen wurden an den weiterführenden Schulen bei anstehenden Sanierungen auch



Bereits in jungen Jahren sollen Kinder an den sach- und fachgerechten Umgang mit neuen Medien herangeführt werden.

Foto: Archiv

weitgehend umgesetzt, diese Schulen haben auch teilweise Medienentwicklungspläne und arbeiten damit.

Bei der Fortschreibung will man darauf achten, dass aufgrund des künftigen Bildungsplans 2016 bereits auch Grundschüler eine Medienziehung erfahren sollen, mit einer entsprechenden technischen Ausstattung. Zum Teil müssen die als Grundlage dienenden pädagogischen Konzepte an ver-

schiedenen Schulen noch fertiggestellt werden. Erst dann können Themen wie Mindeststandards an den Schulen, Finanzierung oder technischen Ausstattung oder Vernetzung angesprochen werden.

Das die Grundschulen mit dazu gehören, daran hatte im Gemeinderat niemand einen Zweifel. Auch Grundschüler haben oft schon Handys, betonte van den Osten, mit den entsprechenden

Chancen und Gefahren. Kinder seien zwar medienaffin, aber nicht medienkompetent. Auf gut deutsch: sie finden ein Handy toll, erkennen aber nicht die eventuellen Gefahren. Es gelte deshalb, an den Schulen in den Fächern mit und über Medien zu lernen. Werkzeug dafür soll der Medienentwicklungsplan sein.

Dass dies auch einen finanziellen Aufwand bedeutet, machte van den Osten an einer Zahl deut-

lich: die Stadtverwaltung hat rund 100 PCs in Nutzung, an allen Schulen insgesamt gibt es etwa 300.

Oberbürgermeister Gerrit Elser sagte, die Thematik sei je nach Schulart differenziert zu betrachten und man sei gut beraten, sich genau anzuschauen, was notwendig ist. Stadtrat Franz Heger (CDU) sagte, das pädagogische Konzept sei ebenso wichtig wie die Frage nach der Technik. Man habe in Giengen bereits Voraussetzungen geschaffen, darauf müsse man aufbauen.

Stefan Briel (CDU) meinte, das pädagogische Konzept werde sich anpassen an die aktuellen Bedürfnisse; Standards seien festzulegen, die für die Schulen ausreichend sind.

Rubens Link (Unabhängige und Grüne) war der Meinung, man müsse dafür sorgen, dass die technische Ausstattung auf aktuellem Stand sei, bekanntermaßen sei die Computertechnik sehr schnelllebig. Es könne nicht sein, dass die Ausstattung dem pädagogischen Auftrag hinterher hinke.

Gaby Streicher (SPD) sagte, in kaum einem anderen Bereich gingen die Entwicklungen schneller. Multimediabudgets für die Schulen seien wichtig und sinnvoll.

Stadtrat Dr. Erwin Kleemann (Unabhängige/Grüne) sagte, es sei ein großes Anliegen, die Grundschulen zu beachten; ausreichende Medienkenntnisse würden nicht nur bei Realschülern oder Gymnasiasten vorausgesetzt. Der Schulnetzberater Jan van den Osten sagte, es solle forciert werden, medienpädagogische Berater auch für die Grundschulen einzusetzen, und auch Lehrer entsprechend fortzubilden. Zur Unterstützung der Schüler „auf dem Weg in die Medienwelt von morgen.“

Rasen trotz Ausfalls auf kurz getrimmt

Neuer Großmäher kommt nicht auf Touren

GIENGEN. Der im Herbst 2014 gelieferte Großmäher kommt seit seiner Anschaffung zum Preis von 50 000 Euro nicht richtig auf Touren.

Das ist mit ein Grund, warum es in den zurückliegenden Wochen die ein oder andere Fläche – etwa auf Spielplätzen – gab, auf der der Rasen höher als gewünscht wuchs.

Stadtrat Rubens Link (Unabhängige/Grüne) hatte in einer Sitzung des Verwaltungsausschusses den hohen Wuchs am Spielplatz

auf dem Bruckersberg ins Feld geführt. Bei dort spielenden Kindern von Asylbewerbern sei wegen des hohen Rasens ein starker Zeckenbefall zu beobachten gewesen. „Wir sind deutlich hinten dran“, so die Antwort damals von Tiefbauamtsleiter Alexander Fuchs, der sowohl das Kinderfest als auch das defekte Mäh-Gerät als Ursache ausgemacht hatte. Mittlerweile seien alle Flächen auf kurz getrimmt – obwohl der Mäher immer noch der Überholung bedürfe. „Wir hoffen, bald wieder auf das Gerät zurückgreifen können“, so Fuchs. moh



Nachdem die Stadt einen gewissen Aufholbedarf hatte, sind jetzt fast alle Rasenflächen auf kurz getrimmt.

Foto: Marc Hosinner

Anmeldungen zur Musikschule

GIENGEN. Am 1. Oktober beginnt ein neues Musikschuljahr, doch noch vor den Sommerferien sollten die Eltern ihre Kinder zum Unterricht an-, beziehungsweise abmelden. Formulare sind im Sekretariat der Musikschule, Beethovenstraße 10, erhältlich (Tel. 07322.919286). Für die Kleinsten gibt es an der Musikschule die drei Phasen des Musikgartens. Dem Musikgarten schließt sich die „Musikalische Früherziehung für vier- bis fünfjährige Kinder an. Im Grundschulalter beginnen viele Kinder mit dem Unterricht in Blockflöte, doch auch das Erlernen anderer Instrumente ist möglich. Einen hohen Stellenwert nimmt die Arbeit in den zahlreichen Orchestern und Kammermusikgruppen ein.

Backstage in der Küche

GIENGEN. Ein Konzert im eigenen Wohnzimmer? So etwas kennt man normalerweise nur von berühmten Bands wie den Toten Hosen. In Giengen steht man dem aber in nichts nach: Die Jungs von Ma'cappella rockten am Wochenende das Haus von Sabine Hommel und Bernd Radtke.

JOELLE REIMER

Ein riesiges Plakat an der Hauswand ließ bei den Besuchern keinen Zweifel aufkommen, dass sie richtig waren. Vor der Haustüre in der Hopfengartenstraße erwarteten Sabine Hommel und ihr Mann Bernd Radtke ihre Gäste, schenkten Sekt aus, boten Häppchen an.

Anstelle einer Bühne gab es ein leergemauertes Wohnzimmer, die Küche diente als Backstage-Raum, und statt vor einem großen Publikum sangen die sechs Mitglieder von Ma'cappella nur vor rund 30 Leuten. Das aber gehörte zum Konzept des Wohnzimmerkonzertes, das die 41-jährige Sabine Hommel bei einer Verlosung gewonnen hatte. „Ich war schon auf vielen Konzerten der Band, und 2013 gab es

die Verlosung eines solchen Wohnzimmerkonzertes“, erzählte Hommel. Und wenn schon Glückssträhne, dann richtig: Bei der Auslosung der insgesamt drei Konzerte, die die Band gab, wurden zweimal der Name Hommel und einmal der Name Radtke gezogen. „Unsere Familie hätte alle drei Konzerte gewonnen, da musste natürlich neu gezogen werden. Zum Glück war ich aber wieder dabei“, sagte Hommel.

Wie läuft ein solches Wohnzimmerkonzert überhaupt ab, was braucht man dafür? Gefüllte Kühlschränke, tolerante Nachbarn, viel Platz? „Ich habe vorher gegoogelt, was zu tun ist“, sagte Hommel lachend. Und war dann bestens vorbereitet: Die Häppchen waren bereitgestellt, der Sekt gekühlt, der Getränkewagen geliefert, das Wohnzimmer aufgeräumt und sogar individuelle Eintrittskarten hatten die Gäste im Vorfeld bekommen. Und am Abend selbst: Keine Spur von Stress bei der Gastgeberin. „Wegen des riesigen Plakats draußen haben mich manche Nachbarn angesprochen, mit wie vielen Personen man denn kommen dürfe“, erzählte der 54-jährige Bernd Radtke. Nach einer reinen Pri-

vatparty sah das Ganze am Ende nicht mehr wirklich aus.

Die Stimmung im dicht gedrängten Wohnzimmer jedenfalls war mindestens genauso gut wie auf einem großen Konzert. „Das ist echt super hier, wir wurden noch nie mit einem solchen Plakat begrüßt und Eintrittskarten gab's bisher bei keinem unserer Wohnzimmerkonzerte“, sagte Bandmitglied Sebastian Jäger. Doch obwohl es die Band schon seit sechs Jahren gibt und sie schon etliche Auftritte hatten, sind sie auch heute noch aufgeregt. Selbst, wenn es nur ein Konzert in einem Wohnzimmer vor 30 Leuten ist.

Gemerkt hat man davon allerdings nichts. Live, ohne Instrumente, dafür mit Charme sangen die sechs Jungs von Ma'cappella eigens komponierte Lieder, alte Klassiker und Stücke aus der Rock- und Popmusik. Zu „Breakfast at Tiffany's“ oder „Ein Freund, ein guter Freund“ wippte die Beine im Trakt, eine Art Liebeslied brachte die Gäste zum Lachen und die privaten Geschichten der Band lockerten den Abend auf. Spätestens, als der selbst gebrannte Schnaps gereicht wurde, war auch bei der Band die Aufregung verfliegen.



Am Wochenende spielten die sechs Jungs der Heidenheimer Band Ma'cappella in einem Giengener Wohnzimmer: Sabine Hommel und ihre Familie hatten das Wohnzimmerkonzert bei einer Verlosung gewonnen und luden Verwandte und Bekannte dazu ein. Denen gefiel die Show von Frontmann Dani (links) und seinen Kumpels. Weitere Fotos unter www.hz-online.de/bilder

Foto: Joelle Reimer